



Hermann Butting bei der Feier zur Werkeröffnung in Tieling, Nordchina

Editorial von Hermann Butting

Veränderung

Brauchen wir Mut zur Veränderung?

Um dieser Frage nachzugehen, möchte ich mit drei Zitaten beginnen:

„Nichts in der Geschichte des Lebens ist beständiger als der Wandel.“ (Charles Darwin)

„In einem wankenden Schiff fällt um, wer stillsteht und sich nicht bewegt.“ (Ludwig Böhme)

„Man kann die Welt oder sich selbst ändern. Das zweite ist schwieriger.“ (Mark Twain)

Brauchen wir Mut zur Veränderung?

„Nein!“ könnte man antworten, denn die Veränderung kommt beständig von selbst. Für viele dieser Veränderungen sind andere Menschen verantwortlich. Die Finanzkrise und die Euro- bzw. Schuldenkrise waren einschneidende Auslöser für vielerlei Veränderungen. Die Globalisierung ist eine Veränderung, die uns schon länger unaufhörlich begleitet. Solchen Veränderungen gegenüber fühlen wir uns ohnmächtig, da wir sie nicht aufhalten können. Solche Veränderungen machen uns Angst, denn „sie wühlen das Meer auf, und sie bringen unser gewohnt ruhig dahin gleitendes Schiff in Bewegung“. Nun müssen wir uns bewegen, wollen wir nicht umfallen! Brauchen wir dazu Mut? Eigentlich nicht, denn im Grunde folgen wir nur der Vernunft!

Dennoch weiß jeder von uns, dass gezielte Veränderungen Energie und Mut kosten, seien sie auch nur deshalb notwendig, um auf andere Veränderungen zu reagieren. Jede Entscheidung erfordert Mut, bei der wir das Ergebnis nicht mit 100 %iger Sicherheit kennen! Doch sind wir in der Lage, auf die vielen Veränderungen und Katastrophen, die uns scheinbar immer schneller treffen, zu reagieren?

Meine Mutter Ingeburg arbeitet derzeit an einer BUTTING-Chronik. Die Familie meines Großvaters Hanns Butting musste Crossen aufgrund des Zweiten Weltkrieges fluchtartig verlassen. Heimat, wirtschaftliche Existenz, Unternehmen – alles verloren! Unmittelbar nach der Flucht schrieb mein Großvater an meinen Vater:

*„Aller Besitz ist schon zum Teil, und ich befürchte, wird in den nächsten Tagen vernichtet. Generationen haben alles aufgebaut, ich habe es so gehandhabt, ich habe für Euch alles weiter ausgebaut und nun??
... Ein trauriger Bericht für Dich, mein lieber, lieber Junge. Wie ist alles anders geworden, als ich es mir für Euch, meine Kinder, mal gedacht habe. Aber Kopf hoch! Behaltet Eure gesunden Knochen, damit ihr arbeitsfähig bleibt, dann müsst Ihr Euch wie so viele Millionen anderer mit Fleiß ein neues Dasein aufbauen.
Was wir als Eltern dabei helfen können, werden wir tun. Ihr seid jung, mit Eurer Hilfe, wir alle in Freundschaft und Kameradschaft als eiserne Notgemeinschaft zusammengeschweißt, werden das Schicksal – allerdings auf einer anderen, wesentlich bescheideneren Grundlage – schon meistern.
... Früh fünf Uhr verließ ich ... die Heimat und bin heimatlos!! Allerdings im Herzen der brennende Wunsch und die Hoffnung, mal einst wieder an unserer schönen Oder arbeiten und für meine Familie wirken zu können.
Gott schütze Dich, mein lieber Hanns Hermann.
Herzlich grüße ich Dich, Dein getreuer Vater.“*



„Gute Beziehungen zu Menschen – in der Familie, zu Mitarbeitern, zu Kunden und Lieferanten“, Hanns Butting (Mitte vorn) und Dr. Hannshermann Butting (rechts vorn)

Was für eine Situation! Das Wort „Veränderung“ ist hierfür ein viel zu netter Ausdruck. Was können wir von unseren Vorfahren im Umgang mit Veränderungen, auch brutalen Krisen, lernen?

Worauf es ankommt

Zunächst die Frage: „War wirklich alles verloren?“

Nein! Beschäftigt man sich eingehend mit der Flucht und dem Wiederaufbau von BUTTING in Knesebeck wird deutlich, dass materiell zwar fast alles verloren war, doch erhalten blieb:

- der Wille, fleißig zu arbeiten
- Kompetenz und Erfahrung in der Branche
- der Mut, loszugehen und neue, sich auftuende Chancen zu nutzen
- gute Beziehungen zu Menschen – in der Familie, zu Mitarbeitern, zu Kunden und Lieferanten

Für mich ist es besonders beeindruckend, dass 1949, vier Jahre nach Kriegsende, noch Meister und Gesellen ihren neu gefundenen Lebensmittelpunkt verlassen und sich nach Knesebeck aufgemacht haben, um, wenn es möglich ist, wieder für BUTTING zu arbeiten! Diese Tugenden und diese guten Beziehungen waren der eigentliche Schatz, der gerettet werden konnte. Sie waren die Basis und die Voraussetzung, mit einer so krassen Veränderung umgehen zu können! Davon wollen wir lernen und unser Verhalten daran orientieren.

Wir als Unternehmen oder jeder Einzelne von uns wird nicht in der Lage sein, jede Veränderung vorherzusehen oder uns womöglich auf sie vorzubereiten. Ich wünsche aber jedem von uns, sowohl persönlich als auch als Unternehmen, dass es gelingt, eine stabile Basis zu schaffen, um mit den vielfältigsten Veränderungen umgehen zu können. Dies ist einfach, wenn uns die Welle des Erfolges zu Veränderungen trägt! Schwierig wird es, wenn wir ins Schleudern geraten, weil „das Rad bricht“, wie während der Flucht in Knesebeck.

Wir haben die letzten drei Jahre – insbesondere 2009 und 2010 – erlebt, wie es ist, wenn die Aufträge und damit die Beschäftigung und die Gewinne ausbleiben. Dann kommt deutlich heraus, was den Menschen wichtig ist, den Mitarbeitern, den Partnern wie Kunden, Banken, Lieferanten und dem Unternehmer selbst! Als Unternehmen war es uns während der Krise wichtig, an unseren guten Mitarbeitern festzuhalten und gemeinsam die Krise durchzustehen. Zudem ist es uns gelungen, unsere solide Eigenkapitalbasis zu erhalten. Trotz der Krise haben wir weiter in den uns strategisch wichtig erscheinenden Produktbereich „Plattiertes Rohr“ investiert. Investiert nicht nur in Maschinen, sondern auch in Entwicklungsvorhaben und strategische Partnerschaften. So ist es uns mit unserem Partner Subsea 7 gelungen, die Eignung unseres BuBi®-Rohres für das Reeling-Verlegeverfahren nachzuweisen (Reeling = Rohre können als Strang auf eine große Trommel gewickelt und durch Abwickeln verlegt werden). Eine Voraussetzung für die gemeinsame Honorierung durch Petrobras Brasilien: die Lieferung von plattierten Rohren für die erste Tiefsee-



Investitionen sind sehr motivierende Veränderungen! 50 x 150 m Hallenfläche zur Erweiterung und Optimierung unserer 12-m-Blechrohrfertigung; geplante Fertigstellung ist Mai 2012

exploration der Pre-Salt-Ölfelder Guar und Lula. Darüber hinaus haben wir für die Vermarktung und Produktion des BuBi®-Rohres in Brasilien einen Kooperationsvertrag mit Vallourec Mannesmann do BRASIL abgeschlossen.

Diese Investitionen in Menschen, Maschinen und Partnerschaften haben sich ausgezahlt! So konnten wir 2011 die Wirtschaftskrise hinter uns lassen mit dem größten Auftragseingang in unserer Unternehmensgeschichte! Sowohl unser Anlagenbau als auch das Rohrwerk sind mit einem sehr guten Auftragsbestand in das Jahr 2012 gestartet. Wir sind der Überzeugung, auch zukünftig mit unterschiedlichsten Veränderungen zurechtzukommen, wenn wir an dieser Grundphilosophie und Strategie festhalten:

- alles dafür zu tun, eine starke, gut ausgebildete Mannschaft zu sein, die sich über das normale Maß hinaus für das Unternehmen engagiert
- auf eine gesunde Eigenkapitalbasis Acht zu geben
- unseren Kunden gut zuzuhören, um unsere Gewinne in die von Ihnen gewünschten Produkte oder Märkte zu investieren
- starke, gefestigte Partnerschaften aufzubauen

Uns selbst verändern

Natürlich müssen wir auch ständig daran arbeiten, „uns selbst zu ändern“, auch wenn das mitunter schwer fällt! So haben wir im vergangenen Jahr eine wichtige Änderung in unserer Geschäftsführung vorgenommen: Frau Dr. Iris Rommerskirchen wechselte von der Geschäftsführung Markt bei BUTTING Knesebeck in die Holding der BUTTING Gruppe, um unternehmensübergreifend dafür zu sorgen, dass die strategische Produkt- und Marktentwicklung bei BUTTING einer unserer Erfolgsfaktoren bleibt. Markus Bartsch, langjähriger Geschäftsführer bei BUTTING Anlagenbau in Schwedt, hat wiederum Mitte vergangenen Jahres die Marktgeschaftsfuhrung bei BUTTING

Knesebeck übernommen. Für unseren Anlagenbau konnten wir mit Ulrich Menter und Dirk Mitterhofer zwei kompetente Geschäftsführer gewinnen. Damit werden unsere beiden größten operativen Unternehmenseinheiten jeweils von einem Viererteam angeführt.

Brauchen wir Mut zur Veränderung? Ja!

Um als Familienunternehmen – in meinen Augen sind wir immer noch ein kleineres, überschaubares Familienunternehmen – mit der Globalisierung und den Anforderungen der lokalen Märkte Schritt halten zu können, braucht es mutige Entscheidungen.

Im Mai 2011 konnten wir die Eröffnung unseres Werkes in Tieling in Nordchina feiern. Für uns ein mutiger Schritt, so weit weg von unseren Stammwerken in Deutschland in dieser Form in Anlagevermögen zu investieren.

In Brasilien haben wir im Jahr 2011 ein Grundstück erworben. Wir möchten dort in den nächsten Jahren plattierte Rohre „made in Brazil“ herstellen. Die Planung, ein Rohrwerk auf einem anderen Kontinent zu eröffnen, ist für uns eine große Veränderung unseres Denkens und Handelns.

Ich wünsche Ihnen Mut zur Veränderung, wo sie sinnvoll ist! Ich wünsche Ihnen Flexibilität und Kraft sich zu verändern, wenn die äußeren Umstände es fordern. Und ich wünsche Ihnen die Weisheit, das Gute und Bewährte zu bewahren, wo immer es möglich ist!

Mit herzlichen Gruben